

Auf die Festlegung eines Termins für das Fränkische Seminar wurde wegen der schwachen Anmeldezahlen zu dem diesjährigen bewußt verzichtet. Die Bundesleitung wird über dieses Problem auf ihrer nächsten Sitzung beratschlagen.

Zum Abschluß stellte die Gruppe Baunach ihren Arbeitskreis Heimatmuseum vor. Herr Haas gab einen kurzen Rückblick auf die Gedenkfeier der Bamberger Gruppe zum 50. Todestag von Dr. Peter Schneider im Januar 2008. Der Bezirksvorsitzende für Südtüringen, Herr Alfred Hochstrate, bat um verstärktes Engagement für die dortigen FRANKENBUND-Gruppen, die keinen Zuwachs zu verzeichnen haben. Er regte an, daß einzelne Gruppen aus dem fränkischen Kernraum in Thüringen Besuche bei den Bundesfreunden

machen sollten. Er schlug auch vor, evtl. in Analogie zu den früheren Bundessternfahrten von seiten des Gesamtbundes einmal eine Fahrt mit zahlreichen Teilnehmern in die südthüringischen Lande zu organisieren, um dort das Vereinsleben wieder mit neuem Schwung zu versehen.

Nachdem zuletzt noch der geplante Ablauf des „Tages der Franken“ am 6. Juli 2008 in Miltenberg kurz vorgestellt wurde, bedankte sich der 1. Bundesvorsitzende bei allen Delegierten und der gesamten Bundesleitung für ihr Erscheinen sowie die engagierten Beratungen und schloß den 79. Bundestag mit guten Wünschen zum Gedeihen des FRANKENBUNDES und seiner zahlreichen Gruppen.

PAS

## Der Frankenbund trauert um Dr. Kurt Töpner

von

Alexander Biernoth

Der Frankenbund und speziell die Gruppe Ansbach trauert um Dr. Kurt Töpner, der am 16. Dezember 2007 verstorben ist: Der ehemalige mittelfränkische Bezirksheimatpfleger war viele Jahre Vorsitzender der Ansbacher Gruppe im Frankenbund und gehörte auch der Bundesleitung an. Kurt Töpner war am 26. September 1937 in Wrbitz im Egerland geboren worden. Nach der Vertreibung kam er mit seiner Familie nach Hechlingen im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Gunzenhausen und in Landsberg a.L., wo er auch das Abitur ablegte, folgte der Wehrdienst und in den Jahren 1960 bis 1966 das Studium der Germanistik, Geschichte, Geographie und Pädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen. Kurt Töpner schloß sein Studium mit der Promotion zum Dr. phil. bei Professor Dr. Hans-Joachim Schoeps ab und begann seine berufliche Tä-



tigkeit als wissenschaftlicher Assistent am Seminar für Religions- und Geistesgeschichte in Erlangen.

1972 rückte Dr. Töpner in den sogenannten akademischen Mittelbau auf, und sein Forschungsschwerpunkt galt der Kultur- und Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts. Von 1974 bis 1986 gehörte Dr. Töpner als Vertreter des Stimmkreises Nürnberg-Nord dem mittelfränkischen Bezirkstag an, und am 1. Juli 1986 trat er die Nachfolge von Dr. Ernst Eichhorn als Bezirksheimatpfleger an. Daneben übernahm er noch die Leitung des Kulturreferates des Bezirks. Neben seinen Aufgaben im Bereich der Heimatpflege war Dr. Töpner maßgeblich an der Weiterentwicklung des Freilandmuseums in Bad Windsheim beteiligt, förderte den Zweckverband Burg Abenberg und die Trachtenforschungs- und Beratungsstelle sowie die Forschungsstelle für fränkische Volksmusik. 2001 schied Dr. Kurt Töpner altersbedingt aus dem aktiven Berufsleben aus und übergab auch ein Jahr später das Amt des Vorsitzenden der Frankenbund-Gruppe Ansbach, das er seit 1988 innehatte, an seine Nachfolgerin als Bezirksheimatpflegerin, Dr. Andrea M. Kluxen.

In einer Ansprache am Grab Dr. Kurt Töpners in Landberg am Lech sagte Bezirkstagsmitglied Fritz Körber in Vertretung des Be-

zirkstagspräsidenten Richard Bartsch: „Dr. Kurt Töpners Wirken hat die Kultur der historischen Forschung und ihre Diskussion als Bezirksheimatpfleger so glücklich geprägt, daß auch künftige Generationen seinem Vorbild nachleben werden.“ Körber erinnerte in seiner Ansprache an den Aufbau des jüdischen Museums in Fürth, an dem Dr. Töpner maßgeblich beteiligt war, und an die Gründung des Musikfestivals „Fränkischer Sommer“, das eines der „Lieblingskinder“ Töpners war. Das Wesen des Verstorbenen würdigte Fritz Körber mit den Worten: „Alles, was den hohen Rang dieses Mannes ausmachte, hat dazu beigetragen: seine imponierende Gelehrsamkeit ebenso wie seine überzeugende Humanität. ... Für Dr. Töpner waren Dialog, Ausgleich und Kompromiß nicht nur Instrumente zur Durchsetzung der eigenen Ziele, sie gehörten für ihn unabdingbar zum Wesen, zum Eigentlichen und zur Substanz unserer Demokratie.“

Auch die Gruppe Ansbach im Frankenbund trauert um Dr. Kurt Töpner, der die Gruppe über viele Jahre zusammen mit Edmund Zöller geführt hat und als feste Größe im Ansbacher Kulturleben etabliert hatte. Viele Mitglieder denken noch gerne an die Studienfahrt unter seiner fachkundigen Leitung zurück. Der Frankenbund wird Dr. Kurt Töpner ein ehrendes Gedenken bewahren.